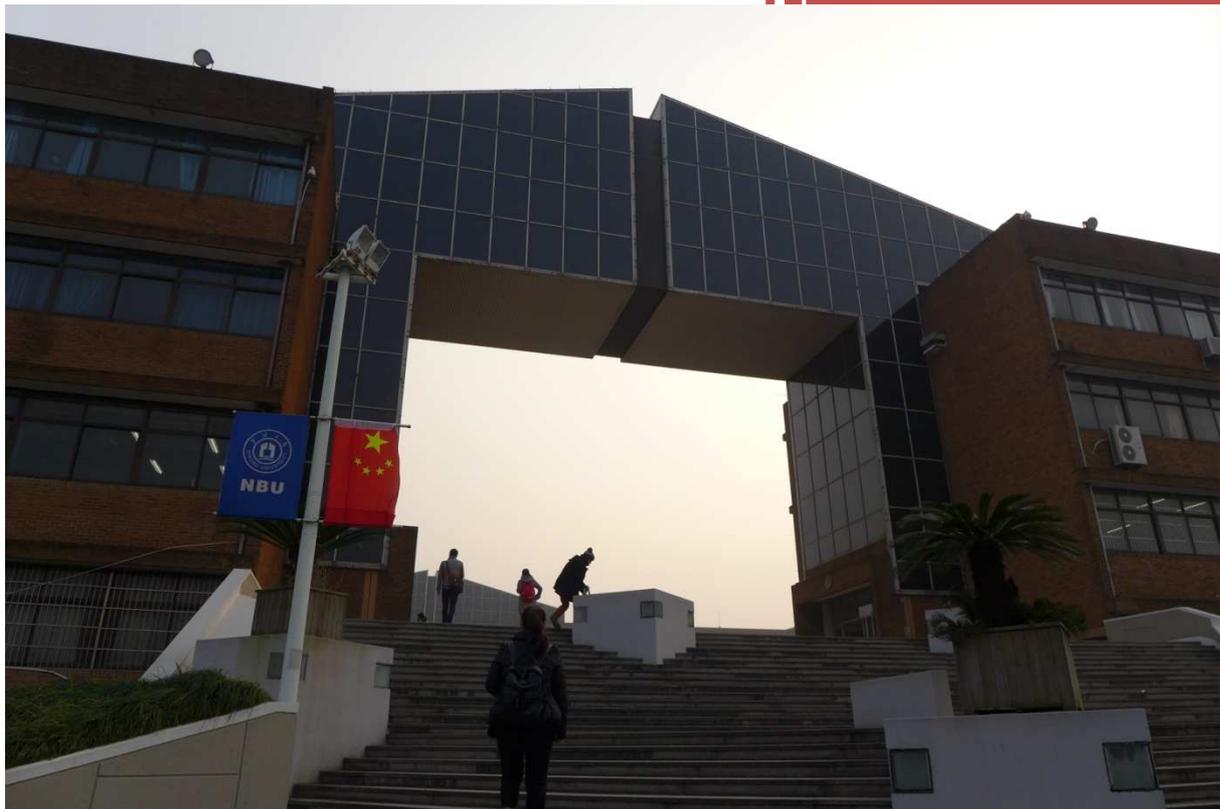


# 2015

## Auslandssemester an der Ningbo-University



Teilnehmer: 16 Studenten der DHBW

Ningbo University, China

01.01.2015

# **Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Ningbo University**

Der folgende Bericht soll die Erfahrungen der 16 deutschen Teilnehmer am Wintersemester der Ningbo-University im Jahr 2015 widerspiegeln. Das Semester dauerte für uns ca. 12 Wochen, wie auch ein Theoriesemester an der DHBW. Wir starteten das Semester am 21. September und traten am 19. Dezember die Heimreise an. Vor Beginn des Semesters nahmen einige Austauschstudenten an einer einwöchigen Rundreise durch Südchina teil, welche in den folgenden Kapiteln ebenfalls beschrieben wird. Weiter wird auf die einzelnen Kurse sowie andere wichtige Erfahrungen eingegangen.

Wir haben uns bewusst dazu entschieden einen gemeinsamen Bericht zu schreiben um möglichst viele Aspekte mit aufzunehmen und nichts zu vergessen. Sollten trotzdem Fragen zu einzelnen Themen sein, können sich Leser gern an mich (bastian.gutjahr@gmx.de) oder die jeweiligen Autoren wenden.

## **Rundreise**

### *Bericht Rundreise*

Aufgrund der Vielzahl an Erlebnissen werden im folgenden Teil nur die Highlights aus der insgesamt siebentägigen Rundreise vorgestellt.

Zu Beginn der Reise besuchten wir die Grabanlage des Nanyue-Königs aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. in Guangzhou. In dem dazugehörigen Museum besichtigten wir die für die chinesische Geschichte bedeutenden Fundstücke. Im weiteren Verlauf der Reise besuchten wir in Guilin den Berg Yaoshan, welcher mit 903 Metern der größte Berg in der Region ist. Per Seilbahn wurden wir auf die Spitze befördert, wo wir eine sagenhafte Aussicht auf die Karstlandschaft genossen. In der Nähe des Berges besichtigten wir eine Teeplantage und kosteten verschiedene Teesorten als Teilnehmer einer kulturellen Tee-Zeremonie. Der Leiter dieser Zeremonie erläuterte uns währenddessen geschichtliche Hintergründe, Sitten und Gebräuche.

Ein weiteres Highlight war die Übernachtung in den Reisterrassen Longshengs. Um uns herum befanden sich unzählige bewässerte Reisfelder. Die atemberaubende Terrassenlandschaft erkundeten wir zu Fuß einen gesamten Tag.



**Abbildung 1: Mit der Seilbahn auf den Berg Yaoshan, im Hintergrund die Karstlandschaft**

Eine Floßfahrt auf dem Drachenfluss oder auch Yulong-Fluss genannt rundete als eines der letzten Events das Erlebnis China-Rundreise ab. Jeweils zu zweit und einem Fahrer wird man entlang des Flusses gefahren und bestaunt die außergewöhnlichen Karstberge.

Autor: Thomas Wörner (DHBW Horb, Wirtschaftsingenieurwesen)

### ***Feedback und Hinweise zur Organisation der Rundreise***

Die Rundreise wurde größtenteils per Mail über „China-entdecken“ organisiert. Zwei andere Anbieter haben sich bei selbem Reiseablauf als teurer erwiesen.

Während der Rundreisen führten uns unterschiedliche Guides, wobei nicht alle ein gutes Deutsch hatten. Daher hätten wir eine Führung mit solidem Englisch bevorzugt. Was dabei generell beachtet werden sollte, ist der Gesichtsverlust von Chinesen. Unser Guide hat teilweise keine Antwort auf unsere Fragen zu Sehenswürdigkeiten gewusst und daher falsche Antworten erraten. (Wir wollten auf einem Berg wissen, welcher Buddha für welchen Monat steht. Seine Worte haben überhaupt nicht unserer anschließenden Internet-Recherche entsprochen.)

Des Weiteren ist es wesentlich eindrucksvoller, entspannter und lohnenswerter touristische Orte zu meiden. Zur Programmplanung könnte Tripadvisor o.ä. weiterhelfen. Für freie Tage während der Rundreise könnte der ortsansässige Guide befragt werden. Unser Negativ-Beispiel war die Silver Cave. (In dieser Höhle waren sehr viele Chinesen mit ihren Guides unterwegs. Die Guides haben über Lautsprecher zu den Touristen gesprochen. Aufgrund der Höhle und der hohen Anzahl an Gruppen wurden wir von allen Seiten laut beschallt und hatten kaum die Möglichkeit die Höhle und deren Ruhe, wie man sie sonst gewohnt ist zu genießen.) Empfehlenswert ist hingegen ein „Sport“-Programm an einem Tag wie z. B. einer Fahrradtour durch die Gegend rund um die Karstberge, auch ohne Guide. Dafür kann z. B. in Yangshou ein Tag freigehalten und vor Ort Fahrräder ausgeliehen werden (unabhängig vom Reiseveranstalter).



**Abbildung 2: Hotelzimmer inmitten der Reisterrassen**

Im Allgemeinen ist die sehr gute Unterbringung während unserer Reise zu betonen. Wir hatten bspw. in den Reisterrassen von Longsheng Hotelzimmer mit einer Glaswand, wodurch wir den Sonnenaufgang und die atemberaubende Landschaft sehen konnten. Des Weiteren sollten die häufigen, langen Fahrten und die warmen, feuchten Temperaturen beachtet werden.

Das Feedback unserer DHBW-Gruppe war durchweg sehr positiv. Nur auf ein Event hätten wir uns besser vorbereiten sollen: die Fahrt vom Flughafen zum ersten Hotel. Wir haben zwei überteuerte Großraumtaxi auf einen weiterhin überteuerten Festpreis runtergehandelt. Folgende zwei Lösungen sind meiner Meinung nach die einfachsten. Erstens, die „Taxi“-Rufe missachten und in ein übliches Taxi mit Schild auf dem Dach wählen. Dieses über das Taxameter abrechnen lassen, was meist um die 2,2 Yuan pro Kilometer sind. Eine halbe Stunde Fahrt kostete uns weniger als fünf Euro. Zweitens: Über die App „Uber“ ein Taxi bestellen. Das ist am günstigsten und komfortabelsten, aber häufig – wie die üblichen „VW Santana“-Taxis mit einem kleinen Kofferraum verbunden.

Autor und Reiseorganisator: Patrick Giel (DHBW Horb, Wirtschaftsingenieurwesen)  
E-Mail: w13016@hb.dhbw-stuttgart.de

## Vorlesungen

### *Quality Management (Prof. Xu Ting)*

Speziell auf unsere Nachfrage wurde die Vorlesung „Quality Management“ eingerichtet. Teilnehmer waren deshalb nur deutsche Studenten. Unser Dozent war, wie auch in „Entrepreneurial Management“ Professor Xu Ting. Er legte besonders auf die praktische Umsetzung von Qualitätsmanagement wert, und organisierte deshalb zwei Unternehmensbesichtigungen. Wir besuchten die Feuerzeugfabrik XINHAI und die Möbelmanufaktur YONG SHEN. Wir hatten hier jeweils die Möglichkeiten mit Gründern und hochrangigen Mitarbeitern zu sprechen und konnten vieles über die Produktion in chinesischen Unternehmen und die allgemeine Wirtschaftslage Chinas erfahren.

In den Vorlesungen sprach Prof. Xu hauptsächlich über interne und externe Qualitätssicherung. Hierbei wurden oft Vergleiche zu deutschen Unternehmen gezogen. Professor Xu gestaltete die Vorlesungen sehr unterhaltsam und konnte vieles aus den unterschiedlichsten Unternehmen und Branchen erzählen, da er viele Kontakte und Erfahrung besitzt. Weiter suchte sich jeder Student einen Gegenstand aus und informierte sich über dessen Produktionsprozess und die darin enthaltenen Qualitätsaspekte. Die Ergebnisse wurden den anderen Studenten vorgestellt und am Ende des Semesters als Final Paper eingereicht. Die Note setzte sich aus dem Final Paper und einem Bericht über eine Unternehmensbesichtigung zusammen.

Autor: Bastian Gutjahr (DHBW Stuttgart, Wirtschaftsingenieurwesen)  
Email: bastian.gutjahr@gmx.de



Abbildung 3: Ein Arbeiter in der Möbelmanufaktur



Abbildung 4: Arbeiter/innen in der Feuerzeugfabrik XINHAI

## ***Entrepreneurial Management (Prof. Xu Ting)***

Die Vorlesung „Entrepreneurial Management“ wurde von Xu Ting, einem jüngeren Chinesen gehalten. Er berichtete in den Vorlesungseinheiten von Erfahrungen und Hürden aus seinem Bekanntenkreis in dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Dabei wurden unternehmerische Entscheidungen und Investitionen großer Unternehmen und deren Auswirkungen vorgestellt. Neben der mikroökonomischen Betrachtungsweise wurde so die Makroebene miteinbezogen. Ein weiterer Bestandteil der Vorlesungseinheit war die Erstellung eines Businessplans und dessen Vorstellung. Hierfür hat sich jeder Student eine eigene Geschäftsidee erdacht und in einem ausformulierten Plan (ca. 3.500 Wörter) weiter erarbeitet. Gemeinsam mit dessen Präsentation (10 min.) und der allgemeinen Beteiligung bildete dies die Endnote.

Die Vorlesung Entrepreneurial Management lehrte uns die Grundzüge zur Selbstständigkeit und gewährte Einblicke in chinesischer Unternehmen. Xu Ting ist ein humorvoller Dozent, offen für Fragen und spricht sehr gut Englisch (lebte in Australien) – Unterrichtsinhalte sind klar verständlich. Der Inhalt der Vorlesung basiert auf Erfahrungen und weniger auf Lehrbücher. Wissen, welches zur Erstellung des Businessplans notwendig ist, musste selbst erarbeitet werden und kann nicht direkt mit der Vorlesung in Verbindung gebracht werden. Ein Großteil der Vorlesung wurde von den Präsentationen der Geschäftsideen gedeckt. Dabei waren besonders die Unterschiede der Studenten aus verschiedenen Ländern äußerst interessant. Auch wenn ein beachtlicher Anteil der Vorlesung nicht von dem Dozenten, sondern durch Präsentationen gedeckt wurde, war Entrepreneurial Management eindrucksvoll und lohnenswert, vor allem wenn es darum geht die chinesische Denkweise und den chinesischen Markt näher kennenzulernen.

Autor: Patrick Giel (DHBW Horb, Wirtschaftsingenieurwesen)

## ***Control Technology (Dr. Ken Chen)***

Die Vorlesung Control Technology wurde extra für uns organisiert, das bedeutet es war sehr angenehm in einer kleine Gruppe von 9 Studenten. Die Dauer der Vorlesung betrug 1,5 Stunden, sie fand einmal in der Woche statt und hatte den Wert von 3 ECTS.

Unser Dozent Dr. Ken Chen hat selbst in Amerika studiert und sprach deshalb sehr gut und verständlich Englisch. Zudem wurde die gleiche Vorlesung auch schon im Jahr zuvor für die deutschen Studenten veranstaltet und somit hatte der Dozent schon einige Erfahrungen und konnte gegebenenfalls die Unterlagen anpassen.

Die Inhalte überschritten sich meiner Meinung in den Grundzügen mit der Vorlesung in Deutschland. Allerdings wurde viel mathematisches Wissen vorausgesetzt, was auch nicht wie gewohnt wiederholt wurde. Deshalb musste man sich teilweise in Themen erneut einlesen.

Die Prüfungsleistung wurde in dieser Vorlesung durch 3 benotete Hausaufgaben aller unterschiedlicher Gewichtungen abgedeckt. Die Aufgaben an sich waren nicht ganz einfach, gerade weil in der Vorlesung nur wenige Übungsaufgaben gerechnet wurden. Darum war der zeitliche Aufwand etwas höher. Wir hatten aber immer mindestens eine Woche Zeit und somit war das durchaus machbar. Alles in allem ein zu bewältigender Workload.

Autorin: Alexandra Schramm (DHBW Stuttgart, Wirtschaftsingenieurwesen)

### ***International Marketing (Prof. Yan Chen)***

Die Vorlesung "International Marketing" bestand aus einer relativ kleinen Gruppe von internationalen Studenten. Unser Dozent, Mr. Yan Chen, brachte uns verschiedene Aspekte des internationalen Marketings näher, unter anderem die Ausrichtung des Marketing Mix auf internationale Geschäftstätigkeiten und wirtschaftliche Übersichten über einzelne Länder und internationale Märkte. Gelegentlich forderte uns der Professor auf, im Zuge einer Gruppenarbeit, uns Gedanken zu Produktattributen in verschiedenen Märkten zu machen. Die Ergebnisse wurden anschließend den restlichen Studenten vorgetragen. Ein fester Bestandteil von Professor Yan Chens Vorlesungen waren Hausarbeiten, in denen die Studenten die Themengebiete der nächsten Vorlesung grob erarbeiten mussten. In der folgenden Vorlesung bat Professor Yan Chen einzelne Studenten darum ihre Hausarbeit den restlichen Studenten zu präsentieren. Anschließend wurde in der Klasse über die Hausarbeiten und die darin enthaltenen Themengebiete diskutiert. Als Abschlussarbeit mussten die deutschen Studenten eine Hausarbeit über das Thema „International Marketing“ verfassen. Vorgabe dabei waren 3.000 bis 5.000 Wörter. Die endgültige Note setzte sich aus der Unterrichtsleistung, den Hausaufgaben und der Abschlussarbeit zusammen.

Autor: Cedric Maldonado (DHBW Stuttgart, International Business)

### ***Macro Economics (Mrs. Yan)***

Die Vorlesung „Macro Economics“ fand einmal die Woche bei Mrs. Yan statt. Sie vermittelte Inhalte anschaulich und ist mit Herz bei der Sache. Zu Beginn einer Vorlesung wurde der Inhalt der vorherigen Woche wiederholt und Fragen dazu gestellt. Des Weiteren wurde in der ersten Hälfte der Vorlesung neuer Stoff anhand von Powerpoint-Präsentationen vorgestellt

und anhand von kleineren Übungsaufgaben veranschaulicht. Dabei legte Mrs. Yan großen Wert darauf, dass alle Studenten den Themen folgen konnten. In der zweiten Hälfte der Vorlesung präsentierten die Studenten eine vorbereitete Präsentation. Wir besaßen große Freiheit in der Wahl des Themas, es sollte mit dem Thema „Macro Economics“ zu tun haben und einen Mehrwert für die Gruppe bringen.

Weil wir nicht bis zum offiziellen Semesterende an der Ningbo Universität blieben, wurde unsere Note aus Anwesenheit, mündlicher Mitarbeit und der Präsentation zusammengesetzt. Zudem sollten wir das Thema der Präsentation noch in schriftlicher Form einreichen. Insgesamt eine lehrreiche und kurzweilige Vorlesung!

Autorin: Johanna Tietjen (DHBW Horb, Wirtschaftsingenieurwesen)

### *International Trade*

Das Fach International Trade befasste sich mit den verschiedenen Facetten des internationalen Handels. Während unseres Aufenthaltes haben wir die Themen „Terms of Commodity“, „International Trade Terms and Customs“, „Price of Commodity“, „International Cargo Transportation“, „International Cargo Transportation Insurance“ und „Business Negotiation“ behandelt. Die Themen wurden zu einem innerhalb der Vorlesung, anhand einer PPT, zum anderen durch Präsentationen der Studenten behandelt. Die Vorlesungen fanden am Montag Nachmittag und alle zwei Wochen am Dienstag morgen statt. Zusätzlich wurde einem die Möglichkeit geboten zu den Computer-Übungen am Dienstag Nachmittag zu gehen. Dies war allerdings nicht zwingend notwendig um den Kurs abzuschließen.

Die Vorlesungen wurden selbstverständlich in Englisch gehalten. Leider war das Englisch der Dozentin ausbaufähig. Sie beherrschte das Fachvokabular, hatte allerdings Probleme mit der Grammatik und Aussprache. Zu unserem Glück war einer der Studenten Kanadier und hatte bereits mehrere Vorlesungen der Dozentin besucht. Deshalb war es für ihn möglich Teile ihrer Vorlesung zu „dolmetschen“. Dies und die Tatsache, dass die Vorlesung stark am Textbuch orientiert war, half einem der Dozentin zu folgen.

Wie beschrieben mussten die Studenten in Gruppen aus vier oder fünf Personen Präsentationen über ein schon behandeltes oder neues Kapitel halten. Diese Präsentation bildete zusammen mit einigen Zwischentest die letztendliche Kursnote. Die Tests wurden immer an dem Dienstag Morgen geschrieben, insgesamt drei Stück. Deren Umfang hing von der Differenz zu dem vorangegangenen Test ab. Pro Woche kam meistens ein Kapitel hinzu. Die Fragen des Tests bezogen sich zu größtenteils auf den Inhalt des Kapitels und

bestanden aus Multiple-Choice-Fragen, Case Studies und kurzen, frei zu beantwortenden Fragen.

Autor: Felix Pagel (DHBW Stuttgart, Wirtschaftsingenieurwesen)

Email: wiw13200@lehre.dhbw-stuttgart.de

## *Strategic and operational Management*

### *Dozent*

Dr. Richard Bennet aus Atlanta (USA). Das Englisch war perfekt verständlich (sehr langsam und deutlich) und entsprechend an die teilweise weniger gut englisch sprechenden Kursteilnehmer angepasst. Sehr freundlicher und erfahrener Dozent. Konnte sehr viel praktische Erfahrung über Management mit einfließen lassen und hatte eine sehr lebhaft, praxisbezogene Art die Inhalte zu vermitteln. Zu spät kommen und Fehlen stößt auf Unmut und fließt in die Bewertung mit ein. Stichprobenartige Teilnehmerkontrolle erfolgt.

### *Inhalte*

Klassische Management-Methoden des allgemeinen Managements. Sehr strukturierter Aufbau über die grundlegende Definition von Management über spezifische Methoden (z.B. SWOT) zu praktischen Anwendungen und Fallbeispielen. Inhalte wurden in klassischen Unterricht vermittelt, der sich im Grundaufbau an dem Lehrbuch orientierte. Dennoch bei weitem kein 1:1 Wiedergeben der Buchinhalte. Möglichkeit zur Nachfrage war jederzeit gegeben. Der Kauf des Buches wurde empfohlen. Bei konsequentem Mitschreiben war dies jedoch nicht zwingend notwendig. Inhalte der Klausur orientierten sich am Tafelmitschrieb und nicht an darüber hinaus gehenden Buchinhalten. Auch wurde zu Ende des Kurses eine Zusammenfassung mit allen wesentlichen Inhalten bereitgestellt.

### *Kurszusammensetzung*

Sehr bunt gemischter Kurs, was Nationalitäten und auch (nach meinem Verständnis) Studienrichtung anbetraf. Entsprechend war keine Flexibilität bezüglich der Unterrichtsterminierung (für uns deutsche) möglich. Kurs orientierte sich am Normalen Semesterplan. Sprich wir deutschen waren ein „Sonderfall“ wodurch entsprechend Inhalte für das final Exam nachgeholt werden mussten. Englischkenntnisse und Motivation der Teilnehmergruppen und Nationalitäten teilweise stark heterogen. Im Vergleich zu anderen Kursen sehr hohe Teilnehmerzahl, dennoch war die Verständlichkeit des Unterrichts gewährleistet.

Autor: Jonas Weinmann (DHBW Horb, Wirtschaftsingenieurwesen)

-晚上好 - 你好 - 大学 - 宁波 - *Chinese Language* - 米饭 - 中国 - 德国 - 星期一

Die Vorlesung „Chinese Language“ wurde speziell für uns organisiert, da wir auf Grund fehlender Vorkenntnisse nicht an den regulären Chinese Language-Vorlesungen für internationale Studenten teilnehmen konnten. Dies hatte die großen Vorteile, dass wir „bei Null starten“ und das Tempo beeinflussen konnten, außerdem waren wir eine sehr kleine Gruppe von nur 6 Leuten.

Die Vorlesung fand einmal wöchentlich statt und brachte 3 ECTS. Unsere Dozentin, Ms. Sun, die selbst gerade ihren Master in Englisch für das Lehramt absolvierte, sprach gut und verständlich Englisch, war sehr offen und interessiert an uns und Deutschland, und schätzte sehr gut ein, was und wie schnell wir lernen konnten.

Der Unterricht beinhaltete zu Beginn das chinesische Alphabet, die Aussprache der verschiedenen Laute und Wörter, später lernten wir einige kürzere Sätze und übten Dialoge. Die Prüfung am Ende des Semesters bestand aus zwei Teilen: einem mündlichen Teil, in dem man einige Laute, Wörter und kurze Sätze vorlesen und aussprechen musste, sowie einem schriftlichen Teil, in dem einige Wörter und Sätze in Pinyin (Lautschrift) und chinesischen Zeichen abgeprüft wurden sowie Wörter aus dem Chinesischen in das Englische übersetzt werden mussten.

Auch wenn man sicherlich nicht erwarten kann und sollte, dass man nach drei Monaten fließend Chinesisch spricht, hat uns der Kurs weitergeholfen, uns im Alltag, beim Einkaufen und Essen gehen etwas besser und leichter in der Landessprache zu verständigen, da Englisch – zu unserem Erstaunen – sehr wenig und auf niedrigem Niveau verbreitet ist!

Autorin: Isabel Treier (DHBW Stuttgart, International Business)

## **Sonstiges**

### ***Generelle Hinweise China***

Ein Crashkurs sollte vor dem Auslandssemester durchgeführt werden: Wie denken und verhalten sich Chinesen, was sind die Dos und Don'ts, wie wird gezählt, was sind die Standardvokabeln, ...

Besonders wenn es um das Kaufen von Textilwaren (Stichwort Fakemarkt) geht, sollte ein Richtpreiskatalog hinzugezogen werden. Was darf eine Sporthose, ein Schal, ein Koffer

oder ein maßgeschneidertes Hemd kosten? Wir hätten so schon früher einige Euros sparen können.

Hilfreiche Apps sind eine VPN, eine Landkarte inkl. Navigierung, die offline zur Verfügung steht, die Uber-App, Ctrip und WeChat.

Adapter für Steckdosen sind in China nicht notwendig, da deren Steckdosen auch für unsere Eurostecker ausgelegt sind.

Zugtickets z. B. für die Fahrt nach Shanghai an Wochenenden sollten „früh“ gebucht werden. Dies ist über Ctrip (Gebühren fallen an) oder am Schalter der Railwaystation möglich.

Autor: Patrick Giel (DHBW Horb, Wirtschaftsingenieurwesen)

### *Chinesisches „Studentenleben“*

Das Studentenleben für Chinesen sieht bedeutend anders aus, wie das Gewohnte für Deutschland. Ein „Vorglühen“, allgemein Alkohol oder Zigaretten Konsum ist bei chinesischen Studenten sehr selten anzutreffen. Wie man sich die Nacht um die Ohren schlagen, alkoholische Getränke genießen und viel zu laute Musik hören kann verstehen viele junge Chinesen nicht. Hier ist es allgemein beliebter zusammen zu essen und einen gemütlichen Karaokeabend zu veranstalten. Die Interaktion in der Gruppe, besonders das Gespräch mit anderen wird lieber gesucht.

Es gibt aber auch Feierwütige in China. Das sind dann aber meistens junge Chinesen mit einem abgeschlossenen Studium. Diese sind häufig Söhne oder Töchter von reichen Unternehmern oder besitzen gute Beziehungen zu diesen. Außerdem gibt es, dank des vergangenen Booms, auch viele Neureiche die gerne zeigen wie viel Geld sie beim Feiern verprassen können. Barviertel oder große Diskotheken sind daher in allen großen Städten in China anzutreffen.

Das besondere in China ist, dass gerne mit Europäern gefeiert wird. Die meisten Clubs haben Promoter, mit deren Hilfe man kostenlosen Eintritt und Getränke bekommt. So kommt es, dass die armen europäischen Studenten in top Clubs und den angesagtesten Diskotheken für kleines Budget feiern können. Ein kleiner Traum für jeden Electro Musik Liebhaber.



Abbildung 5: Das Wohnheim für internationale Studenten an der Ningbo-University

## Reisen in China

*preiswert, komfortabel, problemlos - trotz Sprachbarriere*

Während unseres Aufenthaltes in China war es uns möglich mal über die Wochenenden und den Nationalen Feiertagen (1 Woche) kleinerer Ausflüge in großen und kleinen Gruppen zu unternehmen. Es ist wirklich sehr empfehlenswert einfach mal aus Ningbo ein bisschen rauszukommen und sich die wunderschönen und zahlreichen Sehenswürdigkeiten anzuschauen die China zu bieten hat. Das Reisen ist preiswert, komfortabel und trotz der eher „geringfügig ausgeprägten Lesefähigkeiten von chinesischen Schriftzeichen“ problemlos machbar. Eine kleine Anmerkung zu den Nationalen Feiertagen: Man sollte nicht am ersten und am letzten Tag reisen – es sind seeeeehr viele Menschen zu dieser Zeit unterwegs.



Abbildung 6: Sonnenaufgang auf der Chinesischen Mauer, ein einmaliges Erlebnis

### *Empfehlenswerte Reiseziele fürs Wochenende*

- Shanghai – die Metropole mit der einzigartigen Skyline
- Peking – Chinesische Mauer
- Suzhou – Wasserstadt von China in der Nähe von Shanghai mit schönen Parks
- Nanjing – Ehemalige Hauptstadt von China



Abbildung 7: Suzhou, das Venedig Chinas



Abbildung 8: Der "Bunt" in Shanghai bei Nacht

### *Öffentliche Verkehrsmittel:*

Die Reise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Es ist empfehlenswert die App „C-Trip“ runter zu laden. Man kann ganz bequem Fahrkarten für Zug und Flugzeug per Handy für einen kleinen Aufpreis von ca. 2 Euro buchen. Man sollte den Reisepass immer dabei haben, denn der muss bei jeder Ticketabholung vorgezeigt werden. Folgende Preise kann man für Fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erwarten:

- Bus – ca. 30 Minuten Fahrt = ca. 2 ¥
- Metro – ca. 20 Minuten Fahrt = ca. 4 ¥
- Taxi – ca. 45 Minuten Fahrt = ca. 30 ¥
- Uber – ca. 45 Minuten Fahrt = ca. 25 ¥
- Zug – Fahrt nach Shanghai = ca. 144 ¥
- Flugzeug – Flug nach Peking = ca. 1000 ¥

### *Unterkünfte:*

Unterkünfte können ebenfalls ganz Bequem über die App „C-Trip“ oder „booking.com“ gebucht werden. Die Preise sind wirklich sehr moderat – man zahlt für eine Nacht in Shanghai sehr zentral direkt in der Nähe vom Bund ca. 15€ pro Person. Ich kann es wirklich Empfehlen auch mal ein oder zwei Nächte per Airbnb bei echten Chinesen zu übernachte. Die haben oft viele interessante Informationen und man kann so einen besseren Einblick in die Chinesische Welt bekommen.

Autor: David Salomon (DHBW Stuttgart, Wirtschaftsingenieurwesen)

## ***Sport an der Ningbo-University***

An und um die Ningbo University gibt es vielfältige Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen.

Direkt neben dem internationalen Wohnheim gibt es ein Fitnessstudio und auch auf dem Campus steht ein weiteres zur Verfügung. Die Unterschiede zwischen den beiden Studios sind die Entfernung zum Wohnheim, der Preis und das Angebot an Kursen. Nahezu jeder der deutschen Studenten hat sich in einem der Fitnessstudios angemeldet und alle waren mit dem Angebot zufrieden. Das weiter entfernte Studio (ca. 5 Gehminuten) hat über die drei Monate ca. 70 Euro gekostet, das näher gelegene (ca. 1-2 Gehminuten) war etwas teurer, hat aber auch mehr Kurse angeboten und bietet mehr Platz und mehr Geräte.

Weiterhin bietet die Universität selbst eine Vielzahl an Sportgruppen an. Wie zum Beispiel Volleyball, Badminton und Basketball. Auf dem Gelände der Universität befinden sich ca. 10

Tennisplätze, 10 Badmintonfelder (überdacht), 10 Basketballfelder (in der Halle und im Freien), einige Fußballfelder, eine Tartanbahn, drei Volleyballfelder und Tischtennisräume.

Direkt neben dem Wohnheim kann man sich entsprechende Sportausrüstung kaufen, wie zum Beispiel Tennisschläger, Badmintonschläger und Basketbälle. Einige der Studenten haben anfangs, als die Temperaturen dies noch zuließen, auf den Badminton-, Tennis-, Volleyball- und Basketballfeldern mit Studentengruppen oder anderen Freundeskreisen gespielt.

Die Universität bietet viele Sportgruppen an, womit man selbst Teamsportarten in China ausüben kann.

Joggen kann man in Ningbo auch, jedoch sind die Straßen rund um die Universität mit vielen Schlaglöchern versehen und die Landschaft/Umgebung ist nicht allzu spektakulär, weshalb viele der Studenten auf den Laufbändern gejoggt sind

Autor: Yannick Schneider (DHBW Stuttgart, Wirtschaftsingenieurwesen)



Abbildung 9: Alle Deutschstudenten und Austauschschüler bei einem für uns organisierten "deutschen Abend"



Abbildung 10: Das Hauptlehrgebäude der Ningbo-University



Abbildung 11: Die Ningbo-University an einem SMOG-reichen Tag